

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 34

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würdig zornigen Ausdruck in seinem sonst sehr gutmütigen Gesicht stundenlang anstarrte. Zuerst glaubte man, dass die Photographie die Angebetete des Herrn vorstelle, und hie und da nickten sich die Leute bereits bedeutungsvoll lächelnd zu. Da wagte einer der Reisenden nach der Ursache seines sonderbaren Benehmens zu fragen, und bereitwillig erklärte ihm dieser, dass er das Bild seines ärgsten Feindes betrachte, um sich durch die bitteren Gefühle, die dieser Anblick in ihm erwecke, gegen die Seekrankheit zu schützen. Ein anderes männliches Individuum machte sich aus Furcht vor dem Uebel gar einer strafbaren Handlung schuldig. Eines schönen Morgens entdeckte nämlich der Kapitän, dass man in seine Kajüte eingebrochen war und seine beste Uniform gestohlen hatte. Die Sache erregte sofort grosses Aufsehen und die Matrosen hielten überall Nachsuchung. Endlich sah man die vermisste Uniform aus der Gegend der Schiffsküche dahergeschwankt kommen, und die darin befindliche Person näherte sich, eine Schlangeneule beschreibend, der Belling. Beim Anblick des toblässigen Gesichts verachtete der Zorn des bestohlenen Kapitäns, der nun mit Lächeln die Entschuldigung des Missethäters entgegennahm. „Ich habe immer geglaubt, die Kapitänskleidung sei so eingerichtet, dass die Seekrankheit Einem darin nichts anhaben könne“, stammelte der Mann; „aber ich merke schon, dass ich mich geirrt habe. Sie können die Uniform sofort zurückbekommen, Herr Kapitän, mir hilft sie ja doch nichts“.



Rundschau.

Was gehört zu einem guten Gastmahl?

Diese Frage beantwortete noch vor wenigen Jahren (vielleicht auch noch jetzt) der Speisetzettel des bekannten Gasthofes Zum müthigen Ritter in Kösen folgendermassen:

1. ein freundlich Gesicht;
2. viel gute Gerichte;
3. Wein von Gewichte;
4. eine schöne Nichte;
5. eine lustige Geschichte;
6. beim Sitzen nicht so dicke und zuletzt
7. eine gute „Verpichte“.

Eine elektrische Strassenbahn ohne Schienen hat ein Amerikaner in Reno (Nevada) eingerichtet. Dieselbe hat zwei Drähte für Hin- und Rückleitung des Stromes, welche längs der Strasse laufen und auf Stangen befestigt sind, sodass das Ganze einer Telegraphenleitung ähnelt. Der Wagen ist mit einem 2 HP-Elektromotor ausgerüstet und mit der Leitung durch einen, natürlich mit Isolirhülle umgebenen Doppeldraht verbunden, welcher sich nach Bedarf von einer auf dem Wagen befindliche Trommel ab- und wieder aufwickelt. Da dieser Draht 60 Meter lang ist, kann sich der Wagen ziemlich weit von der Leitung entfernen und jedem

ihm begehenden Fuhrwerk leicht ausweichen. Die beiden Leitungsdrähte sind so an den Stangen befestigt, dass der Gleitschlitte, welcher den Strom abnimmt, leicht über die Befestigungsstellen hinwegkommt. Der nötige Strom wird von einer durch die Turbine betriebenen Westinghouse-dynamo geliefert und besitzt 500 Volt Spannung. Bei der Probefahrt erzielte man 24 km pro Stunde bei 1250 kg Belastung.

Die Beförderung des Gepäcks in Nordamerika hat scheinbar für den Reisenden manche Vorteile. Auf den Dampfern und in den Eisenbahnzügen stellen sich die Vertreter der Gesellschaften, die sich mit Gepäckbeförderung befassen, während der Fahrt bei den Reisenden ein und übernehmen gegen Aushändigung einer Blechmarke die Uebermittlung der Koffer in die Gasthöfe oder in die Wohnungen. Das erfolgt mit grosser Schnelligkeit. Das ganze System ist praktisch, zuverlässig und anerkennenswert, namentlich da es in Nordamerika weder Packträger noch Hotelwagen giebt, und da die Droschken dort selten und sehr teuer sind. Allein für europäische Verhältnisse würde sich die Einrichtung nicht eignen. Bei uns würde freilich ein Packträger die Sachen ebenso prompt und zuverlässig besorgen und etwa für ein Fünftel oder auch wohl für ein Zehntel der Taxe, die in Amerika gefordert wird. Ebenso würde das Gepäck auch mittels Droschke, die doch schliesslich uns selbst auch mit aufladet, noch wesentlich billiger ans Ziel kommen als durch jene Gesellschaften, die für jedes Stück Gepäck, gleichviel wie gross es ist, 25 oder auch 50 Cents verlangen, also etwas mehr als 1 oder 2 Mark für jedes Stück.

Komfort in den sibirischen Eisenbahnwagen. Die in Europa verkehrenden Luxuszüge der Internationalen Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft gelten schon lange als die höchste Vollendung im Luxus für schnelle Eisenbahnfahrten. Im Vergleich zu den neuen Waggons der Gesellschaft auf der Linie die in sechs Tagen nach Irkutsk führt, bedeuten jene gar nichts. Um den Reisenden die Langeweile zwischen New-York und San Francisco zu vertreiben, war viel gesehen, aber auf der grossen sibirischen Eisenbahn hat man es noch besser verstanden, alle Wünsche zu befriedigen. Ein stationärer Badezimmer mit allen sibirischen Ausstattungen enthält sämtliche Hilfsmittel der Gymnastik. Ein Barbier von der guten alten Sorte wird das Kinn glätten und als geprüfter Feldscherer alle Unbequemlichkeiten des Mundes hinwegräumen. Ein dunkles Zimmer steht dem Amateurphotographen zur Verfügung, wo er seine Platten unterwegs entwickeln kann, die er im Beobachtungswagen zur Aufnahme benutzte. Elektrizität versorgt die Klingen, die Heizung und Beleuchtung, ja sie zündet des Reisenden Cigarré nach einem vorzüglichem Mahl, das hinter doppelgeschützten Glasfenstern eingenommen wird.



Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 23. August 7394.

Herzogenbuchsee. Das Hotel Bahnhof ist an Herrn Tscharner-Schlegler, früherer Eigentümer des Hotels in La Post in Bern käuflich übergegangen.

Locarno. Frau C. Borsinger, ehemals Kuranstalt Schöneck, hat das Hotel du Parc repariert und wird dasselbe mit 28. August in Betrieb nehmen.

Terriet. Die Leitung des Hotel de Hollande wurde Herrn Jos. Spickner übertragen und wird die Uebernahme am 1. September stattfinden.

Zermatt. Herr L. Gsponer, Besitzer des Hotel Bellevue hat mit Beginn dieser Saison sein neues gegenüberliegendes Hotel Schweizerhof eröffnet.

Wengernalp-Bahn. Der Monat Juli zeigt eine Reisendenzahl von 21,700 gegen 20,080 im Vorjahre und für die Personenbeförderung eine Einnahme von 116,000 Fr. (1897: 117,700 Fr.)

Zermatt. Gegenüber dem Hotel d'Angleterre baut der jetzige Inhaber desselben, Herr de Preux, ein Hotel mit ca. 80 Betten, welches unter dem Namen Viktoria auf nächste Saison eröffnet werden soll.

Simplon. Auf dem aussichtsreichen Simplon-Kulm hat die Familie Kluser vom Hotel Post in Simplon-Dorf das Hotel Bellevue käuflich erworben und bereits mit einem neuen Anbau begonnen, wodurch das Etablissement für 30 Personen bequemen Aufenthalt bieten wird.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 6. Aug. bis 12. Aug. 1898: Deutsche 340, Engländer 277, Schweizer 437, Holländer 65, Franzosen 73, Belgier 10, Russen 70, Oesterreicher 22, Amerikaner 48, Portugiesen 3, Spanier, Italiener, Griechen 41, Dänen, Schweden, Norweger 5, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1,579. Darunter waren 335 Passanten.

Die Beleuchtung der ägyptischen Pyramiden mittelst elektrischen Lichtes beabsichtigt die englische Regierung einzurichten. Zu diesem Zweck ist eine Anlage von 25,000 Pferdekraften geplant, deren Kosten sich auf 400,000 Dollar belaufen und deren Ausführung der „Westinghouse Electric and Manufacturing Company in Pittsburg“ übertragen ist. Die zur Erzeugung des nötigen Stromes dienenden Dynamomaschinen sollen von Turbinen angetrieben werden, welche in die Assouan-Fälle des Nils eingesetzt sind. Von diesen Fällen wird die erzeugte elektrische Kraft durch die Baumwollstränge am Nil 100 Meilen weit ins Land geleitet; die zur Beleuchtung der Pyramiden nicht benutzte Strommenge soll ausserdem dazu dienen, ein Gebiet der Sahara künstlich zu berieseln.

Ein Riesenluftschiff aus Aluminium wird gegenwärtig für die Luftschiffgesellschaft in San Francisco gebaut. Es soll eine Länge von 195 und eine Breite von 60 Fuss erhalten und wird ohne Zweifel das grösste Luftschiff seiner Art sein. Der zylindrische Teil, der eigentliche Rumpf, wird 100 Fuss Länge und 35 Fuss im Durchmesser haben, er läuft in zwei kegelförmige Spitzen aus, die mit dem Rumpfe noch besonders verbunden sind. Der ganze Körper ist aus dünnen Aluminiumplatten von nur 3/4 mm Dicke zusammengesetzt, die untereinander durch Aluminiumnieten verbunden sind. Das Luftschiff wird durch einen Gasolinmotor mit zwei Kolben, der 300 Umdrehungen in der Minute erzeugt, betrieben sein und ebenso wie die Welten und die

an diesen angebrachten Schraubenflügel aus Aluminium bestehen, auch die Steuerrichtung wird aus demselben Metall hergestellt werden.

Das Ausspucken in den Eisenbahnwagen, schreibt die „Zeitung des Vereins der Eisenbahn-Verwaltungen“, ist eine Unsitte, die man tagtäglich beobachten kann. In San Franzisko besteht ein Gesetz, dass das Ausspucken in allen öffentlichen Gebäuden und Verkehrsmitteln verboten. Mit welcher Strenge und Unparteilichkeit dieses Gesetz durchgeführt wird, ist aus folgender Mitteilung zu ersehen: Der Millionär Bradbury, eine in San Franzisko sehr wichtige Persönlichkeit, machte sich der durch das Gesetz als verboten bezeichneten Uebertretung schuldig, indem er in einem Strassenbahnwagen auf den Fussboden ausspuckte. Er wurde dafür mit einer bedeutenden Geldstrafe bedacht. Als er sich aber zum zweiten Mal dieselbe That beging, so schuldigen konnte liess, wurde der Millionär zu einem Tag Gefängnis verurteilt, den er auch absitzen musste.

Die Fenesterrahmen der Personenwaggons bilden einen Gegenstand steter Beschwerde. Es gibt kein Fahrzeug, an dem trotz fortwährender, kostspieliger Verbesserung, alle Fenster tadellos wären. Schlechtes Schliessen, schwieriges Oeffnen, Verletzungen hierbei, Klappern bei grosser Fahrgeschwindigkeit, Klirren der Glasscheiben und der Rahmen, Eindringen von Russ und Staub, Schnee und Regen — dies sind die vom reisenden Publikum oft bitter beklagten Folgen der schlechten Verfassung der Fenesterrahmen. Man hat zwar in neuerer Zeit sogenannte ausbalancirte Fenesterrahmen eingeführt, die sehr sinnreich erfunden sind und den bisher bestehenden Missständen etwas abhelfen, allein die Führungen sind immer noch verbesserungsfähig. Bei feuchtem Wetter oder bei Kälte, während welcher die Waggons heizt sind, quellen die Führungsleisten, in welchen die Fensterhaken einziehen sollen, an; die Fenster gehen dann nicht mehr hinüber oder hinunter, wie die Luft trocken, so gehen die Fenster zu leicht und klappern. Es ist deshalb die Einführung federnder Führungsleisten in Aussicht genommen, welche die Fenesterrahmen immer gleichmässig fest andrücken sollen.

Zermatt. Am 20. ds. fand die Eröffnung der Gornegrabahn statt. Ueber 600 Personen besuchten an den ersten beiden Tagen dieses vom einem grossartigen, geradezu umwälzenden Gebirgs- und Gletscherparana übergebenen Aussichtspunkt. Am Eröffnungstage fand auf der Spitze des Gornegrat, in dem von der Firma Seiler & Cie. geführten „Belvédère“, zu Ehren der vertretenen Behörden, des Verwaltungsrates und anderer Gäste ein von Herrn Seiler organisiertes Gabelbuffet statt. Die Eröffnungsfestlichkeit schloss Abends mit einem Bankett im Hotel Mont-Cervin und grossartigen Feuerwerk. Mit der Gornegrabahn ist die Schweiz um eine bemerkenswerte Bergbahn reicher geworden, welche nicht verfehlen wird, ihre Zugkraft auszuüben, um so mehr, da schon die Fahrt an und für sich an wechselvoller Aussicht überreich ist. Zermatt wird als schon berühmter Fremdenplatz durch diese Bahn an Bedeutung erheblich gewinnen.

- M E N U**
des Banketts anlässlich der Eröffnung der Gornegrabahn im Hotel Mont-Cervin, Zermatt.
- Crème de volaille Solferino
 - Pêras du lac, sauce Genevoise
 - Foies gras de la Dauphine
 - Cœur de filet à la Richelieu
 - Suprême de poulares à la Stanley
 - Haricots nouveaux à la Maitre d'hôtel
 - Pâtis de chasse truffés sur canapé
 - Salade Romaine
 - Gâteaux punch
 - Dessert.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Seiden-Damaste Fr. 1.40
Seiden-Brocate Fr. 2.50
 sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 95 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 340 verschiedene Qual. und 200 verschiedene Farben, Dessins etc.)
 Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50
 Seiden-Brocate v. Fr. 1.40 — 22.50
 Seiden-Bastkleider p. Robe v. Fr. 10.50 — 77.50
 Seiden-Foulares bedruckt v. Fr. 1.20 — 6.55
 per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Motre antique, Duchesse, Fricasse, Moscotte, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Hotel-Pachtgesuch.
 Erfahrene, kautionsfähige Wirtsleute, wünschen für jetzt oder später, ein nachweisbar rentierendes Hotel mittlerer Grösse, in einer grösseren Stadt oder an bedeutenderem Fremdenplatz zu übernehmen. Gefl. Offerten unter H 4191 M an Haasenstein & Vogler, Bern. [2117]

Tüchtiger Hotelier, mit etwas Vermögen, i.a. Referenzen, sucht ein
Kurhotel, Reisendenhotel, Weinrestaurant oder Café
 nur I. Ranges zu kaufen, event. auch zu pachten. Es würde auch auf den Ausschank oder Vertretung einer Grossbrauerei oder Weingrosshandlung reflektiert. Inland bevorzugt, event. auch Ausland. — Offerten unter Chiffre F 3690 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Monte-Carlo. A louer.
 Un hôtel, nouvellement construit et très bien situé, contenant 2 salles à manger, salon, bureau, 50 chambres, salle de bains à chaque étage, 10 chambres pour maîtres d'hôtel et personnel, cuisines, caves etc. Conditions avantageuses. Adresser les offres à l'administr. du journ. sous chiffre H 2098 R.

Hotel-Direktor.
 Tüchtiger Hoteldirektor, Leiter eines grossen Sommergeschäftes, sucht Winterengagement als solcher oder als Chef de réception in Hotel I. Ranges.
 Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre H 2086 R an die Expedition dieses Blattes.

Institution Briod & Gubler, Chailly sur Lausanne. (750 L.
 1896
 In prachtvoller Lage am Genfer See. Französisch und Englisch. Handelsfischer. Beschränkte Anzahl von Schülern. Beste Referenzen und Prospekt zu Diensten. Die Direktion.

Conserves de légumes et fruits du Valais.
 Spécialités pour les hôtels.
La seule Médaille d'Or
 décernée aux Fabriques de Conserves, Genève 1896.
 Les sirops de fruits de SAXON sont très recommandés.
 En vente en estagons et en bouteilles.
CONFITURES DE SAXON

Hotel-Verkauf.
 Zu verkaufen für sofort oder auf nächstes Frühjahr vis-à-vis dem Hauptbahnhof und der Dampfbootstation eines bestfrequentierten Fremdenortes im Berner Oberland, ein komfortabel eingerichtetes Hotel mit 22 Fremdenbetten, prachtvollen Speisesaal, Restaurant mit Billard, grosse gedeckte Terrasse und Garten. Im ganzen Hause elektrische Beleuchtung. Kaufgedinge sehr günstig. Anzahlung 50—60,000 Fr. Offerten unter Chiffre H 2113 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Pension. 2100
 In schönster Lage Luzerns, 15 Minuten vom Bahnhof ist eine Fremdenpension auf nächstes Frühjahr zu vermieten event. zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt G. Berger, Baumeister, Luzern.

Vor dem Essen verlangen Sie
„DERBY“
 in jedem Restaurant, ff. Liqueur. 2096

Fremden-Hotel
 ersten Ranges, in sehr günstiger Lage, circa 80 Betten, Dependenz und schönen Gartenanlagen, elektrischer Beleuchtung, Seebadanstalt, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Anzahlung 50 à 60,000 Fr.
 Offerten unter Chiffre H 1687 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten.
 Das best renovierte 2097
Schnittweyerbad
 1 Stunde ob Thun, ca. 60 Betten, 30 Jucharten Land, eventuell mit Châlet Rainthal, per 1. März 1899.
 Sich zu wenden für Auskunft und Besichtigung an den Miteigentümer F. Weibel-Schmid, Mittelstrasse 44, Bern.

INSTITUT MAILLARD
 pour les apprentis cuisiniers
 Villa Joli-Site — OUCHY
 M^r Albert Maillard, prof.
 à l'honneur d'annoncer à MM. les maîtres d'hôtels et restaurateurs qu'il recevra du 15 octobre au 15 avril, les jeunes gens qui désireraient se perfectionner dans la cuisine et la langue française.
 Prospectus et renseignements sur demande.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel 288
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Expositions universelles, internationales et nationales.
 Marque des hôtels de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City, E.C.